Der Friedensvertrag zwischen Venedig und der Türkei

vom 2. Oktober 1540

nach dem türkischen Original herausgegeben,
übersetzt und erläutert

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
genehmigt von der Philosophischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Bonn

von

Wilhelm Lehmann
aus Iserlohn

Bonn 1936

Berichterstatter:

Professor Dr. Paul Kahle

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur der erste Teil der eingereichten Arbeit zum Abdruck. Die ganze Arbeit erscheint unter dem gleichen Titel als Heft 16 der Bonner Orientalistischen Studien im Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart

Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart

Vorwort.

Herr Professor Kahle gab mir die Anregung zu der vorliegenden Arbeit. Sie ist unter seiner Leitung im Orientalischen Seminar zu Bonn, in dem er die besten und günstigsten Arbeitsbedingungen geschaffen hat, entstanden.

Herr Professor Kahle hat mir durch Rat und Tat vielfache Förderung und Unterstützung angedeihen lassen, mir in den verschiedensten Fragen und durch wichtige Hinweise weitergeholfen und sich in zuvorkommendster Weise der großen Mühe unterzogen, meine Arbeit auf Unklarheiten und Unstimmigkeiten durchzusehen.

Ihm hierfür meinen Dank auszusprechen, ist mir Pflicht und Herzenswunsch.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
Literatur	VII
Einleitung	1
Die Kapitulationen	13
Das Datum des Vertrags	20
Übersetzung und Analysierung des Vertrags	22
Türkischer Text	٩—١

Literatur.

Tafel und Thomas, Urkunden zur älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig, Bd. 1—3, Wien 1856/57. (Zitiert: Tafel und Thomas.)

Amari, L., I Diplomi Arabi del R. Archivio Fiorentino – Testo originale con la traduzione letterale et illustrazioni de Michele Amari, Firenze 1863. (Zitiert: Amari, I Dipl. Arab.)

De Mas Latrie, Traités de Paix et de Commerce et Documents divers concernant les Relations des Chrétiens avec les Arabes de l'Afrique septentionale au Moyen-âge, Paris 1866. (Zitiert: de Mas Latrie.)

Diplomatarium Veneto-Levantinum I und II. Monumenti Storici, herausgegeben von der Deputazione Veneta di storia patria. Serie I Documenti; Bd. V ed. G. M. Thomas, Venedig 1880; Bd. IX ed. Predelli, Venedig 1899.

Miklosich et Müller, Acta et diplomata Graeca medii aevi sacra et profana, 4 Bde, Wien 1870. (Zitiert: Miklosich et Müller.)

Muratori, L., Scriptores rerum italicarum, 1723—1751.

Du Mont, J., Corps universel diplomatique du droit des gens, Amsterdam, A la Haye 1726—39.

Aristarchi Bej (Grégoire), Législation Ottomane ou Recueil des lois, réglements, ordonnances, traités, capitulations et autres documents officiels de l'Empire Ottoman. Publiée par D. Nicolaides, 7 part. Constantinople 1873—88. (Zitiert: Aristarchi Bej.)

Noradounghian, G., Recueil d'actes internationaux de l'empire ottoman Paris 1897. (Zitiert: Noradounghian.)

Testa, Recueil des traités de la Porte ottomane avec les puissances étrangères depuis 1536, Paris 1865—1896. (Zitiert: Recueils des traités.)

Lünig, Codex Italiae diplomaticus, Frankfurt und Leipzig 1725/35.

Romanin, S., Storia documentata di Venezia, Venezia 1853 – 64.

Libri Commemoriali della Republica di Venezia, Venezia 1903.

Heyd, Histoire du Commerce du Levant au Moyen-âge, Leipzig 1885. (Zitiert: Heyd.)

Miltitz, A. v., Manuel des Consuls, tom. II, London 1838. (Zitiert: Miltitz.)

Schaube, A., Handelsgeschichte der Romanischen Völker des Mittelmeergebietes bis zum Ende der Kreuzzüge, München und Berlin 1906. (Zitiert: Schaube.)

Daru, P., Histoire de la Republique Venise, tom. IV, Paris 1819. (Zitiert: Daru.)

Paruta, P., Historia Vinetiana, tom. I, II, Venetiae 1645. (Zitiert: Paruta.)

Laugier, A., Marc Anton, Istoria della republica di Venezia, Venezia 1778 (Zitiert: Laugier.)

Filiasi, G., Memorie storiche de Veneti, tom. I, II, Venetia, Fenzo 1796/98. (Zitiert: Filiasi.)

Navagiero, Storia della Republ. Venezia. (Zitiert: Navagiero.)

Hammer, J. v., Geschichte des osmanischen Reiches, 10 Bde. Pest 1827 bis 1835. (Zitiert: von Hammer.)

Zinkeisen, W., Geschichte des osmanischen Reiches, in Heerens und Ukerts Geschichte der Europäischen Staaten, Gotha 1854. (Zitiert: Zinkeisen.)

Depping, G. B., Histoire du commerce entre le Levant et l'Europe depuis les croisades jusqu'à la fondation des Colonies d'Amérique, 2 vols. Paris 1830. (Zitiert: Depping.)

Morosini, Andr., Historia Veneta, Veneta 1637.

Flassan, G. de, Histoire générale de la diplomatie Française, Paris 1811. (Zitiert: Flassan.)

Piri Re'îs, Baḥrîje. Das türkische Segelhandbuch für das Mittelländische Meer vom Jahre 1521. Herausgegeben, übersetzt und erklärt von P. Kahle 1926. (Zitiert: Baḥrîje.)

Heffening, W., Entstehung der Kapitulationen in den islamischen Staaten, Schmollers Jahrbuch 1927.

Charrière, E., Négociations de la France dans le Levant, 4 vols. Paris 1847—60; enthalten in der Collection de Documents inédits sur l'histoire de France. (Zitiert: Négociations.)

Martens, F., Das Konsularwesen und die Konsularjurisdiktion im Orient. Mit Ergänzungen des Autors übersetzt von G. Skerst, Berlin 1874. (Zitiert: Martens-Skerst.)

Féraud-Giraud, De la jurisdiction française dans les échelles du Levant et le Barbarie, Paris 1895.

Hartmann, M., Die Islamisch-Fränkischen Staatsverträge Zeitschrift für Politik, Bd. XI, 1918.

Pardessus, J. M., Tableau du commerce antérieurement à la découverte de l'Amérique, servant d'introduction à la collection des lois maritimes. Paris 1834.

Sanuto, Marino, Le Vite dei Dogi . . . ed G. Monticolo 1900.

Bonelli, L., Il trattato Turco-veneto del 1540. in: Centenario della nascita di Michele Amari, Palermo 1910. (Zitiert: L. Bonelli, CMA.)

Babinger, F., Zum türkisch-venedigischen Friedensvertrag vom Jahre 1540 in „Rivista degli Studi Orientali" pubblicata a cura dei Professori della Scuola Orientale nella R. Università di Roma, Volume VIII. 1919/20. (Zitiert: F. Babinger.)

Tausserat-Radel, A., Correspondance politique de G. Pellicier, ambassadeur de France à Venise, 1540—1542, Paris 1899.

Amari, L., Documenti Toscani, Firenze 1866/93.

Evlijâ Čelebî, Sejâhat-nâme, Bd. 8. Istanbul 1928.

Sulejmân Fâ'iḳ, Rehber-i-derjâ, Stambul 1881.

Einleitung.

Der am 2. Oktober 1540 abgeschlossene Vertrag zwischen der Republik Venedig und der Pforte, der einen dreijährigen Krieg beendete, war bis vor kurzem im türkischen Original vollkommen unbekannt; wir besaßen lediglich Kenntnis von ihm durch die italienische Übersetzung[1]), die von der Signoria in Venedig im April des Jahres 1541 ratifiziert worden war[2]).

Nun hat L. Bonelli im II. Band der Festschrift für Michele Amari[3]) eine im Archiv von Venedig aufbewahrte türkische Urkunde veröffentlicht, die den Vertrag zwischen den beiden Staaten enthält, aber das Datum vom 23. Rebî' I 947 (28. Juli 1540) trägt. Sie ist nach L. Bonelli[4]) 688 cm lang und 43 cm breit, enthält am Kopfe die in Gold gehaltene Tuġra und besteht aus 60 in schönem Dîvânî-Duktus[5]) geschriebenen Zeilen.

Dieses Dokument bildete die Grundlage des endgültigen Vertrages vom 2. Okt. 1540[6]). Schon im Mai 1540 hat L. Badoer, der Gesandte Venedigs bei der Pforte, dem Senat von Venedig den Stand der Dinge notifiziert[7]). Dann kam ein vorläufiger Friede zustande, dessen Bedingungen in Gestalt des vorerwähnten Präliminarvertrages festgelegt, und dessen türkisches Originaldokument von Konstantinopel an die Signoria in Venedig übersandt wurde[8]).

---

1) Näheres zur ital. Übersetzung, s. Einl. S. 6 ff.

2) Vgl. das bei L. Bonelli, CMA, p. 351, not. 19 angeführte, die Ratifikation betreffende Schriftstück, welches das Datum Du'lḥiğğe 947 (April 1541) enthält.

3) Centenario della Nascita di Michele Amari, Bd. II, Palermo 1910, S. 332—363.

4) CMA, p. 346, not. 2; sie befindet sich in „Documenti turchi", mazzo I, Serie I, parte II, n. 44.

5) Dîvânî bezeichnete in hochosmanischer Zeit einen bestimmten Schriftduktus, der speziell in den Urkunden dieser Zeit verwendet wurde; EI, s.v.

6) Art. XXVI, 1 der Übersetzung des Vertrages.

7) L. Bonelli, CMA, p. 332.

8) Art. XXVI, 1 der Übersetzung des Vertrages.

Die weiteren Verhandlungen, die L. Badoer auf Grund neuer Instruktionen des Senats vom 30. August 1540 [9]) führte, ergaben den endgültigen Frieden vom 2. Oktober 1540. Die Urkunde traf am 12. November 1540 in Venedig ein [10]), und im April des Jahres 1541 ratifizierte die Signoria den Vertrag [11]).

Die türkische Urkunde des Präliminarvertrages war in Venedig geblieben [12]). Zusammen mit diesem Dokument des Präliminarvertrages haben sich in Venedig einige weitere türkische Texte gefunden, die sich auf den Vertrag bezogen und vom 2. Oktober 1540 datiert waren [13]). L. Bonelli, der sie beschreibt [14]) und mit dem Vorvertrag veröffentlicht, führt aus, daß sie v. Hammer entgangen sein müßten. Erst er habe sie aufgefunden; glücklicherweise seien sie vollständig erhalten auf neun Bogen türkischer Schrift, 39 cm breit und von ungleicher, insgesamt 633 cm betragender Länge. Sie seien in sich sehr verworren und das erste Blatt, welches die Tuġra enthalte, trage auf seinem Rücken, oben, die folgende Bemerkung: „dato li 947 cioè di N. S. 1535."

L. Bonelli glaubt, daß das von ihm publizierte 'Ahd-nâme [15]) vom 28. Juli 1540 zusammen mit den genannten türkischen Urkunden,

---

9) Die Instruktionen sind im Original in den Anmerkungen a—k zur Übersetzung mit den durch sie verursachten Änderungen und Zusätzen wiedergegeben.

10) In Venedig eingetroffen ist die Urkunde am 12. Nov. 1540; denn in den Négociations I 451 befindet sich in einem Briefe des französischen Gesandten in Venedig, des Bischofs von Montpellier, an Franz I. mit dem Datum vom 12. Nov. folgende Angabe: „cejourd'hui Janezin mandé à Constantinople par ses seigneurs est arrivé icy avecques la conclusion de la paix entre eulx et le G. S., lesquels ont esté si ayses d'en avoir eu la nouvelle, qu'il n'est possible de la croire, et m'en ont mandé congratuller." Auch bei Paruta, HV, p. 120 befindet sich eine diesbezügliche Notiz. Allerdings spricht die der italienischen Übersetzung in den Libri Commemoriali vorangesetzte lat. Anmerkung (vgl. Einl. S. 7) vom 13. November. Dieser unwichtige Unterschied scheint auf einen Irrtum des Kopisten zurückzuführen zu sein.

11) Vgl. oben, S. 1, Anm. 2.

12) Art. XXVI, 1, Übersetzung des Vertrages.

13) CMA, p. 332.

14) CMA, p. 332/333.

15) „Acte d'engagement liant l'une à l'autre les parties contractantes; dans ce cas, toutefois, le terme „mouâhèdè" repond mieux à la désignation d'acte bilatéral; ceux qui étaient délivrés par les sultans, n'ayant qu'un

datiert vom 2. Oktober 1540, das vollständige Original des endgültigen Vertrages darstellen. Er spricht davon[17]), daß es so gut wie ausgeschlossen sei, außer diesem in Venedig befindlichen Vertrag, etwa in den türkischen Staatsarchiven oder sonstwo noch ein anderes vollständiges zusammenhängendes Exemplar des Vertragsdokumentes aufzufinden.

Im Jahre 1920 aber wies F. Babinger in der „Rivista degli Studi Orientali", Vol. VIII, p. 651, nach, daß sich das Original des Vertrages vom 2. Oktober gar nicht in Venedig, sondern in der Handschriftensammlung von Carpentras (Südfrankreich) befindet, und verweist auf L. Duhamels Handschriftenverzeichnis der Stadtbibliothek von Carpentras[18]), wo es heißt:

„Capitulation accordée par l'empereur Soliman 1er à la republique de Venise (an 947), au commencement de la lune de giumasiachir (2. Oktober 1540). Lettre originale, avec le monogramme en or du sultan, adressée à Pierre Lando, doge de Venise. Elle est accompagnée d'une traduction en provençal. Elle est reliée à la suite d'une ouvrage intitulé ‚Petri Kirstenii grammatices arabicae libri III. Breslau 1688'. Au commencement du même volume sont insérés quinze feuillets contenant des lettres et pièces en arabe, en turc et en français, notamment une inscription arabe gravée autour des timbales qui se trouvaient dans l'église Saint-Paul, à Narbonne. Elle est accompagnée d'une lettre en français, signée ‚Honorée Suffin', adressée à M. de Calles, dont le fils aîné Peiresc était alors à Padoue. Les feuillets suivants contiennent une inscription arabe et une pièce de neuf lignes en caractères samaritains: ‚Josephus Scaliger ad Joann. Vinc. Pinellum' etc. XVIe siècle. Papier coton. 2 mètres sur 270 millim. pour la lettre turque. 315 sur 220 millim. pour le traité de grammaire. Rel. veau, avec les armes de Peiresc sur les plats."

Infolge eines sonderbaren Schicksals muß also dieses 'Ahd-nâme gemeinsam mit anderen Dokumenten und Briefschaften seinen Weg nach jener französischen Kleinstadt gefunden haben. Die

---

caractère unilatéral, rappellent les „privilegium" accordés par les empereurs grecs;" Belin, Traités et capitulations de la France en Orient.

17) CMA, p. 350, not. 13.

18) Vgl. Catalogue général des mss. des bibliothèques publiques de France, tome XXXIV, 1. Teil, Paris 1901, S. 363.

Erwähnung des bekannten französischen Baron Nicol. Faber de Peiresc[19]) und das Vorhandensein seines Wappens auf einigen mit dem Vertrage zusammengebundenen Briefschaften läßt vermuten, auf welchem Wege diese Friedensurkunde vom 2. Okt. 1540 nach Carpentras gelangt ist. Danach wird dieses 'Ahd-nâme im Besitze von de Peiresc gewesen sein, der es mit anderen Briefschaften zusammenbinden ließ. Bei einer Durchsicht der Briefe[20]), die de Peiresc auf seinen Reisen, die ihn nach manchen Ländern führten, an zahlreiche Gelehrte der damaligen Zeit geschrieben hat, habe ich aber eine besondere Erwähnung der vorliegenden Urkunde nicht gefunden. Trotzdem verdient der Umstand Berücksichtigung, daß — wie auch hier — in einigen Urkunden und Schriften, die sich im Besitze von de Peiresc befanden, Hinweise auf ihn oder persönliche Eintragungen[21]) existieren, die sein früheres Eigentum belegen. So ist es denkbar, daß einer seiner Agenten, deren er sich zum Sammeln von Staatsschriften und Dokumenten bediente, diese türkische Originalurkunde in Venedig erworben hat, welche sodann aus dem Nachlaß von de Peiresc in die Bibliothek von Carpentras gelangt ist. Jedenfalls sind, abgesehen von zahlreichen Geschenken des de Peiresc an die Bibliothek des Franzisco Barberino[22]), besonders in der Bibliothek von Carpentras, zahlreiche

19) „Peiresc, Nicolas-Claude Fabri de, l'un des savants les plus renommés du commencement du XVIIe siècle, né à Belgentier le 1er décembre 1580, mort à Aix le 24 juin 1637." J. Marchand, in: La Grande Encyclopédie, s. v.

20) Die gesammelten Briefe von N. C. F. de Peiresc, eingeteilt in zwei Serien, sind erschienen in der „Collection des Documents inédits sur l'histoire de France". I. Série, 3. Vol., 1888—1892, Paris, Impr. Nationale; II. Série, 3. Vol., 1893—1898, Paris, Impr. Nationale.

21) Ein solcher Hinweis auf de Peiresc befindet sich auch auf dem Deckel des Einbandes der 1628 in Damaskus von de Peiresc gekauften und Francisco Barberino geschenkten samaritan. Triglotte. Er lautet: „Emin.mo ac Rev.mo SRE Cardinali / et Vicecancellario / Francisco Barbarino / sanct.mi D. N. Urbani VIII nepoti / et in ducatu urbinate legato / a latere. N. C. F. / de Peiresc baro Riantii Abbas / aquistriae et regius aquisextiensis / senator in animis / in observantis.mi memoriam Pentateuchum hoc / Samaritanum ΤΡΙΤΑΤΤΑΟΝ ex testamento legavit.

Vgl. die von P. Kahle zur Verfügung gestellte Notiz in „Der Hebräische Pentateuch der Samaritaner" von A. v. Gall, Gießen 1914, S. XIV f.

22) Vgl. Anm. 21.

seiner unveröffentlichten Manuskripte oder ihrer Abschriften vorhanden [23]).

Prof. Kahle besitzt in einem größeren Band türkischer Urkunden, den er in Kairo erworben hat, eine Abschrift des Vertrages vom 2. Okt. 1540. Der Hinweis F. Babingers veranlaßte ihn, sich eine Photographie dieser in Carpentras befindlichen türkischen Friedensurkunde vom 2. Okt. 1540 zu verschaffen. Er hat sie in seinen Übungen im Wintersemester 1929/30 behandelt und sie mir zur Bearbeitung gegeben.

Nach dem oben angeführten Text aus Duhamels' Handschriftenverzeichnis der Stadt Carpentras hat das Dokument die Form einer Rolle, ist 2 Meter lang und 0,27 Meter breit, enthält am Anfang die in Gold gehaltene Tuġra und besteht aus 111. in Dîvânî-Duktus geschriebenen Zeilen.

Der Inhalt des Dokuments enthält einige bedeutsame Abweichungen von den von L. Bonelli publizierten Urkunden.

Ein erheblicher Unterschied besteht zunächst gegenüber dem Präliminarvertrage vom 28. Juli 1540. Dies erklärt sich aus der schon oben [24]) skizzierten Geschichte des Vertrags. Danach beruhte die Verschiedenheit auf den nach Abschluß des Präliminarvertrags stattgefundenen weiteren Vertragsverhandlungen, die L. Badoer auf Anregung des Senats vom 30. August 1540 führte [25]).

Die Abweichungen, die aus Änderungen, Zusätzen und Ergänzungen bestehen, und die die Abtretungen von Festungen und Inseln [26]), Änderung der Zahlungsbedingungen [27]) hinsichtlich des Kriegstributes und die Aufnahme von weiteren politischen Bedingungen betreffen [28]), stellen eine abschließende und nicht unerhebliche Erweiterung des Vertrags dar. Die Pforte hatte den von L. Badoer vorgebrachten Forderungen gegenüber auch insoweit nachgegeben, als die Änderung der Zahlungsbedingungen eine Er-

---

23) J. Marchand schreibt a. a. O.: „... de Peirese écrivit beaucoup, mais sans rien publier. La Bibliothèque Nationale et celle de Carpentras possèdent ess manuscrits ou de copies ..."

24) Vgl. oben S. 1 f.; Art. XVI, 1, Übersetzung des Vertrages; Anm. a und k zur Übersetzung des Vertrages.

25) Vgl. Einl. Anm. 9.

26) Anm. a, b, c und k zur Übersetzung des Vertrages.

27) Anm. a.

28) Anm. d, e, f, g, i und k.

leichterung [29]) darstellte, die Abtretung der Inseln und Festungen annehmbarer gestaltet oder aufgehoben wurde [30]), und die Einreihung von neuen politischen Bedingungen Vorteile für Venedig mit sich brachte [31]).

Diese Verschiedenheiten sind als Ergänzungen und Änderungen des Präliminarvertrags zum Teil der Inhalt des von L. Bonelli in Venedig aufgefundenen und publizierten neunteiligen Vertragsdokuments [32]), welches das Datum vom 2. Oktober 1540 trägt. Vergleicht man es mit der Urkunde aus Carpentras, so gelangt man zu folgenden wichtigen Ergebnissen:

Im vorliegenden Vertrag sind die Inseln „Sira, Nios, Milos, Stampalia und Karki" nicht genannt [33]). Dagegen haben sie in den von L. Bonelli veröffentlichten Dokumenten Aufnahme gefunden [34]) und wären hiernach an die Pforte abzutreten gewesen.

Ferner ist Art. III 4 in der Fassung des Präliminarvertrags auch in den von L. Bonelli publizierten Urkunden erhalten geblieben [35]). Diese Fassung hätte im Vergleich zum Original von Carpentras für Venedig eine ebenfalls weitergehende Verpflichtung begründet, da die Flotte der Republik sich bei Kriegsfahrten der türkischen Flotte in die Häfen oberhalb der Insel Korfu zurückzuziehen hatte [36]). Endlich fehlt Art. III 5 vollständig [37]). Er enthält einige für die Verfolgung der Seeräuber wichtige und wechselseitige, beide Vertragsteile in gleichem Maße treffende Bestimmungen.

Diese bedeutungsvollen Abweichungen zeigen, daß die von L. Bonelli publizierten Urkunden nicht in jeder Hinsicht dem Original entsprechen. In der Tat konnte ja schon die äußere Form zu Bedenken Veranlassung geben. Ein wichtiges Friedensdokument kann schwerlich bloß aus einem Präliminarvertrag mit nachträglichen Änderungen bestanden haben. Spricht doch L. Bonelli selbst da-

---

29) Anm. a.

30) Anm. a, b und k.

31) Anm. d, e, g, i und k. Die Bestimmungen des Art. II, 2 wurden geändert u. erweitert; Art. III. 1, XII. 2. Art. XXII sind neu aufgenommen.

32) Vgl. CMA, p. 332; vgl. oben S. 3.

33) Art. I, 2.

34) Art. I Anm. 18 u. 26 zur Übersetzung des Vertrages.

35) Anm. f zur Übersetzung des Vertrages.

36) Anm. f u. Art. III Anm. 2.

37) Anm. g.

von [38]), daß diese von ihm veröffentlichten türkischen Vertragstexte in sich verworren (confusi fra di loro) und unzusammenhängend (su nove pezzi di carta orientale — larghezza cm. 39 —, di ineguale lunghezza — lunghezza complessiva cm. 633 —) seien.

Von dem Vertrag existieren zwei Übersetzungen ins Italienische, eingetragen in den „Libri Commemoriali Vol. XXII, die eine fol. 33v—39r, die andere ib. fol. 132r—135v". Bei einem Aufenthalt in Venedig hat Prof. Kahle diese in den Libri Commemoriali della republica di Venezia eingetragenen italienischen Übersetzungen des Vertrages vom 2. Okt. 1540 eingesehen und mir folgende ihnen vorangesetzte Notiz zur Verfügung gestellt:

„1540 die /2/ Octobris. Traductio capitulorum de pace iurata per Suleimanum Turcum Die supra: medio viri nob: Aloysij Baduario Oratoris veneti in Constantinopoli, que traductio facta fuit per Hieronymum Cyvranum interpretem ex lingua turca. Aliam vero traductionem missit huc ipse Orator in suis literis /8/ Octobris /1540/ habitis /13/ Novembris Insequentis per Zanesinum turcum registratam in comm^li presentis temporis ad cartas /34/ comm^li /XXII/.

Super qua traductio habita ex Constantinopoli fuit confecta pax cum D. Turco quae traductio lecta fuit in frequenti senatu ad acceptationem pacis neque unque lecta fuit presens traductio Hieronymi Civranni in Senatu sed tantummodo a quibusdam Sapientibus collegii qua ipse Civranus tarde et post menses duos ipsam traduxit adeo ut haberi non potuit temporis pacis acceptae in senatu.

Et nota per Ser^um Principem in pleno collegio omnibus astantibus, Die ultimo Aprilis Indict — /XV — 1541/ fuit jurata pax, cum D. turco in praesentia Jonus bej sedentis apud suam serenitatem in Coll^o, et eidem Jonus bej tradita fuerunt Capitula traducta in Constantinopoli descripta in membranis cum bulla aurea solida et inserta in Saculo Rasii cremesini, sicut et registratum est in comm^li 22. suprass/. et nulla mentio facta fuit de presente traductione Hier^mi Ciurani quia fuit nunquam considerata neque lecta in Senatu."

Wie sich aus diesem Text ergibt, hat L. Badoer, der venezianische Gesandte in Konstantinopel, am 8. Oktober 1540 eine italienische

38) CMA, p. 332.

Übersetzung des Vertrages gemeinsam mit anderen Briefen durch den Dolmetscher Zanesinus [39]) nach Venedig gesandt, wo sie am 13. November 1540 ankam. Der venezianische Senat, der wohl erkannte, daß diese italienische Übersetzung nicht einwandfrei war, beauftragte H. Cyvranus, eine neue und bessere Übersetzung anzufertigen. Da aber die baldige Bestätigung des Friedens drängte, so wurde trotzdem auf Grund der von L. Badoer nach Venedig gesandten schlechten italienischen Übersetzung die Ratifikation im Senat vollzogen. H. Cyvranus aber vollendete die geforderte Neuübersetzung erst zwei Monate nach der Ratifikation, so daß diese Urkunde weder beglaubigt noch irgendwie bestätigt wurde. Beide Übersetzungen des Vertrages haben in den Libri Commemoriali Aufnahme gefunden und die offizielle ratifizierte Urkunde, die das maßgebende Dokument geworden ist, ist in den Sammlungen diplomatischer Akten, wie im „Corps universel diplomatique du droit des gens" von J. du Mont, vol. IV, 2e part., p. 197 und in der Sammlung „Treaties etc. between Turkey and Foreign Powers", p. 701 abgedruckt.

Daß sie ein fehlerhaftes und vielfach etwas unverständliches Italienisch enthält, behauptet L. Bonelli, CMA, p. 333, und Privatdozent Dr. Bertoldi, Lektor für Italienisch an der Universität Bonn, hat mir nach Durchsicht des Vertrages dieses Urteil bestätigt. Bei einem Vergleich mit dem vorliegenden türkischen Original des Vertrags bemerkt man ferner eine Fülle von Textverschiedenheiten. Es ergibt sich daher, daß diese Unterschiede der flüchtigen Übersetzung zugeschrieben wurden, die vom venezianischen Senat erkannt war, aber infolge der notwendigen Beschleunigung der Ratifikation nicht beachtet werden konnten [40]).

---

39) Bei L. Bonelli, CMA, p. 333 mit dem Namen „Zanetto Pomaro" oder „Gianettino" angeführt; in den Négociations, p. 451 „Janezin", osmanischer Dolmetscher.

40) Noradounghian, Recueil Tom. I, p. VII f. hat in der Préface über die Versionen der alten türkischen Verträge in europäische Sprachen geschrieben: „... les étrangers se sont jusqu'ici contentés de traductions faites par des interprètes plus ou moins versés dans la connaissance de cette langue (turque), et, partant, souvent peu exactes. Tel est le cas, par exemple pour les Archives de Venise et de Gênes, où nous avons rencontré, lors de nos recherches, un certain nombre de ces traductions tantôt en langue grecque, tantôt en langue italienne."

Nach L. Bonelli, CMA, p. 333 haben noch im Jahre 1876 zwei türkische Abschriften des 'Ahd-nâme existiert. Aber schon bei seiner Bearbeitung des Vertrages im Jahre 1910 gelang es ihm nicht mehr, die beiden Exemplare ausfindig zu machen. Über die erste, im Besitz von M. Belin, berichtet dieser im JA VII 8 (1876) p. 393: „Cet 'ahd-nâme, le premier de ceux en ma possession, est de djemâzi akher 947—1540; il est passé, porte ma copie, entre Sultan Suleiman et le doge Petro Lando, Aloisio (Luigi) Badoero étant baile. Le texte de ce document, dont l'original existe aux archives, de Venise, se ressent, dans sa rédaction et dans le choix des termes, de la situation relative des parties contractantes: des succès sans cesse renouvelés de l'une, et des revers continus de l'autre."

Die andere Abschrift befand sich in dem Kloster Terra Santa zu Kairo und muß wohl auch von M. Belin eingesehen worden sein. Denn in JA, a. a. O., p. 394, Anm. 1, schreibt er: „Le texte de Terre-Sainte porte cette double date: 1er djemâzi ewel 947 = 2. Octobre (de l'ère de Jésus)." Schon Bonelli hat darauf hingewiesen, daß djemâzi ewel wohl ein Irrtum der Kopisten für djemâzi âḫir sein muß[41]).

Es ist schwer, festzustellen, ob diese beiden erwähnten Kopien Abschriften des vorliegenden Originalvertrages waren. Denn beide Abschriften hat bereits Bonelli — wie oben gesagt — nicht mehr auffinden können.

Somit ist die bereits erwähnte in dem Urkundenband von Professor Kahle befindliche Abschrift[42]) die einzige, die mir zu Gesicht gekommen ist.

Ein Vergleich dieser Abschrift mit dem Original führt zu einigen wichtigen Resultaten. Die Abschrift stammt im allgemeinen, bis auf einige stilistische Unterschiede, Vereinfachungen im Satzbau und kleine Ungenauigkeiten, die dem Kopisten zuzuschreiben sind, mit dem Original überein. Nur zwei wichtige Unterschiede sind vorhanden. Der erste betrifft die Regelung der Zahlung des Kriegstributes. Das Original hat hier:

„da er an meinen Staatsschatz 300 000 fränkische Goldstücke zu zahlen sich verpflichtet hat, derart, daß 100 000 Florinen davon jetzt zu zahlen, und weitere 50 000 Florinen noch in diesem Jahre

41) Vgl. L. Bonelli, CMA, Nota 13, p. 350.

42) Vgl. oben, S. 5.

zu übergeben und die restlichen 150 000 Florinen davon nach diesem Jahre innerhalb von zwei Jahren zu zahlen er sich verpflichtet hat, nämlich jährlich 75 000 Florinen . . ."

Statt dessen lautet es in der Abschrift:

„da er an meinen Staatsschatz 300 000 fränkische Goldstücke zu zahlen sich verpflichtet hat, derart, daß davon 100 000 Florinen jetzt zu zahlen und die restlichen 150 000 Florinen davon nach diesem Jahre innerhalb von zwei Jahren zu zahlen er sich verpflichtet hat, nämlich jährlich je 5100 Florinen . . ."

Man fragt sich, wie der Kopist zu dieser fehlerhaften Aufstellung der Zahlung gekommen ist. Wenn man nun sieht, daß die Bestimmungen in dem von Bonelli veröffentlichten Vorvertrag folgendermaßen lauten:

„Da er an meinen Staatsschatz 300 000 fränkische Goldstücke zu zahlen sich verpflichtet hat . . .",

und wenn man weiter die verschiedenen Vorschläge zu den Zahlungsbedingungen [43]) berücksichtigt, so erklärt sich die Ungenauigkeit in der Abschrift wohl am ehesten dadurch, daß der Kopist nach einer Vorlage abgeschrieben hat, in welcher die Fassung des endgültigen Vertrages in die des Präliminarvertrages korrigiert war, und daß das Durcheinander der Raten und Termine ihn verwirrt hat.

Der zweite Unterschied betrifft die an die Türkei abzutretenden Inseln. Im endgültigen Vertrag lautet es:

„. . . der Insel Santorin und der Insel Meso nebst ihren zwei Festungen und der Insel Andobare mit ihrer Festung, und von den unbewohnten, öden und zerstörten Inseln . . . der Insel Tylos und der Insel Ḳojunluğa und der Insel Mirġor . . ."

Statt dessen heißt es in der Abschrift:

„. . . der Insel Santorin und der Insel Meso nebst ihren zwei Festungen und der Insel Andobare mit ihrer Festung und der Insel Sira [44]) . . ., und von den unbewohnten und verfallenen Inseln . . . der Insel Tylos und der Insel Ḳojunluğa und der Insel Stampalia [45]) und der Insel Mirġor . . ."

43) Vgl. Anm. a zur Übersetzung des Vertrages.

44) Es folgt noch eine vom Kopisten verschriebene Insel; vgl. Übersetzung des Vertrages Art. I Anm. 20 am Ende.

45) Es geht noch eine vom Kopisten verschriebene Insel voraus; vgl. a. a. O. Art. I Anm. 27 am Ende.

Man fragt sich auch hier, wie der Kopist zu der Hinzufügung der Inseln „Sira“ und „Stampalia“ gekommen ist. Sieht man darauf, daß die Abtretungsbestimmungen in den von Bonelli veröffentlichten Präliminarien [46]) folgendermaßen lauten:

„. . . der Insel Naxos mit 3 ihrer Festungen und der Insel Santorin und der Insel Sira und der Insel Nios [47]) und der Insel Milos und der Insel Meso . . . und von den unbewohnten und verfallenen der Insel Tylos und der Insel Stampalia und der Insel Karki und der Insel Ḳojunluğa und der Insel Mirġor . . .“,

so erklärt sich die Hinzufügung der Inseln Sira, Nios, Milos und Stampalia in der Abschrift wohl am besten dadurch, daß auch hier der Kopist nach einer Vorlage abgeschrieben hat, in welcher die Fassung des endgültigen Vertrages in die des Präliminarvertrages korrigiert war und daß das Durcheinander ihn verwirrt hat.

Da doch wohl sicher ist, daß die Abschrift des Urkundenbandes, ebenso wie die Abschrift anderer Verträge und Schreiben, die in dem Bande türkischer Urkunden enthalten sind, in Konstantinopel angefertigt ist, so kann man annehmen, daß die Vorlage dazu das Unreine gewesen ist, in dem die Bestimmungen des Präliminarvertrages in die Bestimmungen des endgültigen Vertrages umgeändert worden sind. Wahrscheinlich ist in diesem Unreinen die Präambel nicht vorhanden gewesen, die der Originalvertrag enthält, die aber doch wohl nur den offiziell abzusendenden Urkunden vorgesetzt wurde. Hätte der Abschreiber sie in seiner Vorlage gefunden, so hätte er sie sicher mit übernommen. Man kann also mit Sicherheit annehmen, daß die Kopie nicht von der in Carpentras befindlichen Originalurkunde abgeschrieben worden ist.

Ich habe versucht, festzustellen, ob sich in Konstantinopel vielleicht das Unreine oder doch ein Original des Vertrages in derselben

---

46) Vgl. Übersetzung des Vertrages Art. I Anm. 18 u. 26.

47) Nios wird sogar bei v. Hammer, III, 219, wie auch bei P. Daru, 56 als abgetretene Insel aufgeführt; nach P. Daru, a. a. O., sollte sie sich im Privatbesitz einer Familie Pisani befinden. Ebenso wird die Insel Nios, wie auch Stampalia bei W. Zinkeisen, II, 802, erwähnt. Ob dieser Irrtum zurückzuführen ist auf die Kenntnis der Präliminarien, in welchen diese Inseln abzutreten waren, oder ob sie auf Grund der Tatsache genannt sind, daß in der geschichtlichen Literatur alle die kleinen im Archipel liegenden von Barbarossa eroberten Inseln, zu denen auch eben diese beiden gehörten, von der Pforte gefordert wurden, ist nicht festzustellen.

Fassung wie das nach Venedig gesandte offizielle Exemplar befindet. Durch Vermittlung eines mir befreundeten Türken habe ich mich an den früheren Ewkaf-Minister Behçet Bey gewandt. Er hat Nachforschungen angestellt, hat aber unter den registrierten Staatsschriften und Dokumenten nichts dergleichen gefunden.

Es erscheint verständlich, daß diesen freundlicherweise unternommenen Bemühungen von vornherein wenig Erfolg beschieden sein konnte, da eine, wenn auch in Aussicht gestellte [48]), Ordnung der türkischen Archive noch nicht vorgenommen worden ist.

48) Vgl. die Rede des türkischen Abgeordneten, späteren Unterrichtsministers Resit Galip vom Mai 1931, in der Großen Nationalversammlung gehalten.

Die Kapitulationen.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stand Venedig in seiner Politik inmitten der großen weltpolitischen Bewegung, in der die Päpste eine führende Rolle spielten und in der bereits Frankreich Macht und Einfluß zu entfalten begann. Der Frieden vom Jahre 1540, welchen die Republik Venedig nach dreijährigem schwerem Kriege unter Frankreichs Schutz und Vermittlung mit der Pforte zu schließen sich gezwungen sah, ist ein deutlicher Beweis des Verlustes ihres Einflusses bei der Pforte; dieser Einfluß ging von nun an auf Frankreich über und machte Venedig in der orientalischen Frage zum diplomatischen Vasallen Frankreichs. Schon daß es möglich war, daß Franz I. durch seinen Gesandten den früheren Neapolitaner Cantelmo, der mit Aufträgen seines Königs an Rincon[1]) auf dem Wege nach Konstantinopel in Venedig durch den Verrat des Sekretärs Cavezza über die äußersten Vollmachtgrenzen des Gesandten L. Badoer unterrichtet wurde und diese geheimen Instruktionen den Türken bei den Friedensverhandlungen in der Rolle des Vermittlers zukommen ließ, bewies den wachsenden Einfluß Frankreichs hier. Als nachteilige Rückwirkung kamen außer dieser veränderten politischen Konstellation der drei erwähnten Mächte überhaupt für Venedig noch wichtiger und folgenreicher dazu die materiellen Verluste, die bedeutende Schwächung seiner Macht in der Levante, wie auch die Aufgabe seiner besten Besitzungen in Morea und im Archipel. Das oben gezeichnete Vasallitätsverhältnis Venedigs auf diplomatischem Gebiet Frankreich gegenüber bewirkte weiter, daß Venedig dreißig Jahre lang auf eine eigene aktive Politik vollständig verzichten mußte.

Die zwei Jahrhunderte andauernde Folge von Kämpfen zwischen Venedig und der Pforte wurde, wie auch in diesem Falle, immer

1) Die Signoria von Venedig hatte zur damaligen Zeit an den französischen Gesandten in Konstantinopel einen gewichtigen, wenn auch gefährlichen Freund und Fürsprecher bei der Pforte. Antonio Rincon war es, welcher seit der Mitte des Jahres 1538 Charles de Marillac auf diesem Posten ersetzte. Vgl. W. Zinkeisen, II, 789.

nur durch kurze Intervalle unterbrochen, in denen politische Notwendigkeiten eine zeitweilige Einstellung der Feindseligkeiten bedingten. Diese Waffenstillstände sind gekennzeichnet durch Friedensverträge oder Kapitulationen, von denen eine jede für die Republik Venedig einen Rückgang ihrer Bedeutung bewirkte. Es sind Vertragsurkunden, deren Text inhaltlich fast immer eine vom Sieger dem Besiegten zugedachte Erniedrigung enthalten.

So ist auch das vorliegende Dokument vom 2. Oktober 1540 ein 'Ahd-nâme, ein Vertragsakt, der die kontrahierenden Parteien bindet, aber durch die von den jeweiligen Sultanen ausgefertigte Privilegform den Charakter eines einseitigen Traktates erhält. Der Vertrag enthält ausführliche Bestimmungen über die Abgrenzung der Verhältnisse und Beziehungen zwischen den Türken und Nichttürken, den Venetianern, in den Gebieten des Türkischen Reiches.

Er hat einen Vorgänger, nämlich den Türkisch-Französischen Vertrag vom Jahre 1536, in dem sich ganz ähnliche Bestimmungen finden[2]), und zwar zum ersten Male in dieser Fassung, Man hat sich daran gewöhnt, im Völkerrecht diesen Türkisch-Französischen Vertrag von 1536 als die Grundlage der Kapitulationen überhaupt anzusehen. In Wirklichkeit sind sie, worauf M. Hartmann[3]) hingewiesen hat, im wesentlichen vorgebildet in den Verträgen der Mamelukensultane von Ägypten mit den italienischen Handelsstaaten. Ist es doch offensichtlich, daß bereits die ersten uns erhaltenen venetianischen Verträge vom Jahre 1208 und 1239 enge und gemeinsame Berührungspunkte mit den späteren Kapitulationen aufweisen.

Dieser letzte Vertrag von 1238 in vollständiger Übersetzung bei Tafel und Thomas, II 336 ff., de Mas-Latrie, Nachtrag, 70 ff., Heyd, I 411, Schaube, 188, entspricht im Art. 1 hinsichtlich Sicherheit, Leben und Vermögen, Schiffe und Besitz bei Reise und Aufenthalt den Art. II und XXIII dieses 'Ahd-nâme von 1540. Weiter besagt Art. 7 entsprechend Art. IV, 2, daß kein Venetianer für die Schuld eines anderen gefaßt werden darf. Der Art. 8a bezüglich der Nachlassenschaft stimmt mit dem Art. XV überein. Nach Art. 9a aller-

2) Die Unterschiede werden im folgenden noch genau hervorgehoben werden.

3) Hartmann, M., Die Islamisch-Fränkischen Staatsverträge in der Zeitschrift für Politik, Bd. XI, 1918.

dings sollen wohl die Händel eines Venetianers mit einem Christen vor den Konsul kommen, aber im Gegensatz zu Art. X, 1 und XIII sollen Venetianer (Art. 4b) beim Streite unter sich zum Gerichte des Landes gehen. Die nachfolgenden Bestimmungen über Schiffbruch, Zoll in den Art. 12 und 18a weisen gegenüber denen der Art. VII und XVI dieser Kapitulation keine wesentlichen Unterschiede auf.

Die weitere Kontinuität der Kapitulationen ersieht man nach dem in diesem Beispiel angeführten Ägyptisch-Venetianischen Privileg aus den Verträgen, die die Pforte mit Venedig schloß. Sie weisen trotz der verschiedenen Abschlußzeiten alle die gleichen traditionsgemäßen Formen und Begriffe auf und zeigen einen Aufbau, der sich in fortschreitender Entwicklung konstruktiv wie inhaltlich vervollkommnet. Im Diplomatarium Veneto-Levantinum, II 382 ff., befindet sich die Wiedergabe des Vertrages, der den Venetianern im Jahre 1451 von Murad II. gewährt wurde und dessen zehn Artikel auch in den späteren Vertrag von 1454 aufgenommen wurden (Muratori, Script. rer. ital. 18, p. 709 ff.). Dieser am 18. April 1454 [4]) unterzeichnete Friedensvertrag enthält meines Erachtens schon die Grundlagen aller ferneren Beziehungen der Republik Venedig zu der Pforte. Bei einem Vergleiche mit dem vorliegenden 'Ahd-nâme vom 2. Oktober 1540 ergeben sich folgende inhaltlich gemeinsame Bestimmungen (Art. 1 schon gleicht in seiner Wortfassung hinsichtlich des Friedenszustandes der Endbestimmung vom I, 2 des Vertrages von 1540): „Zwischen Sultan Mehmed und der Signoria von Venedig mit Einschluß aller ihrer jetzigen und zukünftigen Besitzungen, soweit das Panier von St. Markus weht, besteht nach wie vor Friede und Freundschaft." Art. 4 entspricht sodann der Kapitulation IX und besagt, daß Diebe und Räuber, welche sich nach dem Gebiete des anderen geflüchtet haben, gegenseitig, sogleich mit den gestohlenen Sachen, ausgeliefert werden sollen. „Alle Untertanen und Kaufleute der Republik Venedig

4) Eine sehr interessante Zusammenstellung der Notizen über den Levantehandel der Venetianer um diese Zeit findet sich in dem: „Tableau du commerce antérieurement à la découverte de l'Amérique, servant d'introduction à la collection des lois maritimes par J. M. Pardessus, Paris 1834, Bd. III, p. 73 ff." Ebenso steht der Vertrag bei Mar. Sanuto, p. 1154 bis 1158. Eine Übersetzung befindet sich auch bei Daru, II, 394 ff., jedoch sind einige Artikel ganz falsch und verkehrt wiedergegeben.

können in allen Teilen des osmanischen Reiches zu Land und zu Wasser frei aus- und eingehen, und dieselbe Freiheit steht den Untertanen des Sultans in bezug auf die Besitzungen der Republik zu" ist die inhaltlich den Art. II, XXIII gleiche Bestimmung der Kapitulation 5 des Vertrages von 1454. Auch alle entlaufenen Sklaven werden nach Art. 9 ebenso wie in diesem 'Ahd-nâme nach Art. VI zurückgegeben, und es findet sich hier zum ersten Male die Bestimmung, daß an Stelle eines zum Islam bekehrten venetianischen Sklaven eine Entschädigung von 1000 Asper an seinen Herrn gegeben werden soll. Wie im vorliegenden Vertrage wird auf Grund Art. 9 den Kauffahrern der einen Nation, welche in den Häfen oder in den Festungen der anderen Zuflucht suchen, Schutz und Hilfe gewährt. Dasselbe findet nach Art. 11 auch in bezug auf bei Schiffbrüchen gestrandete Güter und Personen statt (Art. VII). Ebenso stimmen in den wesentlichsten Punkten Art. 12 und Art. XV miteinander überein: „Der Nachlaß der Venetianer oder derer, welche als Venetianer betrachtet werden, wird, wenn sie innerhalb des osmanischen Reiches ohne Erben oder eine testamentarische Verfügung sterben, durch den Bailo, Kadi und Sübâši genau verzeichnet und dem Bailo zur Verwahrung übergeben; an Orten, wo kein Bailo existiert, bleibt dieser Nachlaß in den Händen eines dort ansässigen Venetianers, bis die Signoria schriftlich erklärt haben wird, wem die Erbschaft von Rechts wegen zukomme." Der Kapitulation III, 4 entspricht wiederum Art. 13, der besagt, daß die Signoria die Feinde des Sultans bei ihren Unternehmungen gegen das osmanische Reich in keiner Weise mit Schiffen, Waffen, Mundvorrat, Truppen oder Geld unterstützen soll, und dasselbe wird der Sultan im Verhältnis zu der Republik Venedig beobachten. —

Dieser Artikel war natürlich für die Teilnahme Venedigs an den ferneren Bewegungen und Unternehmungen der christlichen Mächte gegen die Osmanen von höchster Wichtigkeit. Ich lasse ihn daher hier noch im Originale folgen (nach Muratori, l. c. S. 713, hier Art. 12): „Che a tutti i nemici del detto Signor Turco la prefata Illustrissima Ducal Signoria non debbe nè possa dare alcun sussidio, nè ajuto di Galere, e di Navi, nè alcuna altra cosa, nè per via del suo noleggiato, ovvero per alcuno altro modo, nè arme, nè vettovaglie, nè adjutorio d'uomini, nè danari, volendo venire contra lo

stato del detto Signore, ovvero suoi luoghi e sudditi. E questo modo dee osserversi verso l'Illustrissima Sionoria di Venezia." Die dreijährige Aufenthaltsdauer für den Bailo ist im Gegensatz zum hier behandelten Vertrag im Art. 1 der Kapitulation von 1454 noch nicht festgelegt. Dort heißt es nur: „Die Signoria kann nach Gutdünken einen Bailo mit seinem Gefolge nach Konstantinopel schicken; ihm steht die Zivilgewalt und die Jurisdiktion über die dort ansässigen Venetianer zu, und auf Verlangen wird er bei der freien Ausübung seines Amtes von dem Sübâši auf jede Weise unterstützt werden.

Mit diesem Vertrage wurde Venedig die erste christliche Macht, welche nach dem Falle von Konstantinopel mit dem Sultan der Osmanen durch einen förmlichen Vertrag in ein friedliches Verhältnis trat. Die wichtigsten Änderungen und Zusätze, die den dann folgenden türkisch-venetianischen Kapitulationen ihren besonderen Charakter verliehen, habe ich in den Anmerkungen zur Übersetzung des Vertrages aufgeführt.

Aus dieser Entwicklungsreihe fällt die im Jahre 1536 zwischen Sultan Sulejman und Franz I. von Frankreich abgeschlossene Kapitulation heraus. Nicht nur, daß die Vertragspartner andere sind, sondern diese Kapitulation verdankt ihre Entstehung außer den gewiß vorhandenen Handelsinteressen hauptsächlich der damaligen politischen Lage. Die Osmanen standen auf der Höhe ihrer Macht. In Europa rangen zwei Mächte, Karl V., Kaiser von Deutschland und König von Spanien, und Franz I., König von Frankreich, um die Herrschaft in hartnäckigen und langdauernden Kämpfen. Franz I. besaß Einsicht genug, um sich zu sagen, daß im gegenwärtigen Augenblick Osmanen und Franzosen sich dem Deutschen Reiche als ihrem gemeinsamen Feinde gegenübersahen, der sich ihrer weiteren Machtentfaltung wirksam in den Weg stellte. So faßte der König allen religiösen Vorurteilen zum Trotz den nach den Anschauungen seiner Zeit ganz unerhörten Plan einer Waffengemeinschaft mit dem Sultan der Osmanen, dem Erbfeind aller christlichen Staaten. Im Jahre 1534 sandte er eine offizielle Gesandtschaft dorthin und im übernächsten Jahre kam zwischen Frankreich und der Hohen Pforte ein Freundschaftsvertrag zustande.

Wenn auch den eigentlichen Anlaß zu seiner Entstehung wohl politische Gründe bildeten, so tritt dieses in dem Vertrage doch gar nicht zutage; es werden dort vielmehr nur Fragen der Niederlassung der Franzosen in der Türkei und des von ihnen auszuübenden Handels geregelt.

Die wichtigsten Übereinstimmungen mit dem Vertrage vom 2. Oktober 1540 sind folgende: Den Artikel II und XXIII desselben entspricht Art. 2 der französischen Kapitulation, in dem ein freier und ungehinderter Verkehr, Handel und Wandel der beiderseitigen Länder gegen die herkömmlichen Abgaben gewährleistet wird. Gemäß den Art. V, X, XI, 1, XIII und XIV des vorliegenden 'Ahd-nâme besagen die entsprechenden Bestimmungen des anderen Vertrages, daß die Rechtspflege der Untertanen des Königs im osmanischen Reiche mittels der Gerichtsbarkeit eines von dem Sultan anerkannten und, auf Verlangen, von den türkischen Behörden zu schützenden und unterstützenden Bailo, sowohl in Zivil- wie in Kriminalsachen ausgeübt werden soll. Die Bestimmungen des Art. XII finden sich in dem einschlägigen Art. 7 der türkisch-französischen Kapitulation und verbieten, daß ein Untertan des Königs wider seinen Willen gezwungen werden kann, seine Religion zu ändern oder im Heere und der Flotte des Sultans Dienste zu verrichten. „Niemand braucht für die Schulden eines Dritten, der sich entfernt hat, einzustehen oder darf deshalb belästigt werden", ist die inhaltlich gleiche Fassung des Art. 8 im Vergleich zu Art. XI, 2 des türkisch-venetianischen Vertrages. Art. 9 des den Franzosen gewährten 'Ahd-nâme besagt ebenso wie Art. XV des anderen Vertrages, daß jeder frei und ungehindert über seinen Nachlaß verfügen kann. Auch die die Marine betreffenden Bestimmungen sind nach Art. 11 des französischen Vertrages denen des Art. III der venetianischen Kapitulation identisch und schreiben vor, daß die Schiffe beider Nationen sich gegenseitig die üblichen Ehren erweisen, sich einander die nötigen Unterstützungen leisten, sich in keiner Weise belästigen und ungehinderten Ein- und Ausgang in den respektiven Häfen gegen die herkömmlichen Abgaben haben sollen.

Nun wird — wie bereits gesagt — im Völkerrecht dieser Türkisch-Französische Vertrag als die Grundlage der Kapitulationen angesehen. Aber das türkische Original des Vertrages ist verloren-

gegangen und schon im Jahre 1580 nicht mehr auffindbar gewesen [5]). Es könnte doch die Möglichkeit bestehen, daß die vorhandene amtliche französische Übersetzung textliche Ungenauigkeiten und Verschiedenheiten aufweist, deren Ursachen vielleicht aus den ähnlichen Gründen zu verstehen wären, wie sie sich vorhin bei der ratifizierten italienischen Übersetzung von 1540 aus der Flüchtigkeit der Übersetzung ergeben haben.

Um so wichtiger muß daher das zeitlich nächstfolgende, vorliegende 'Ahd-nâme vom 2. Oktober 1540 erachtet werden, da es uns als ältestes in seiner türkischen Originalfassung erhalten und somit auch völkerrechtlich als erstes und ältestes uns erhaltenes Dokument der türkischen Kapitulationen zu werten ist.

---

5) Nach einem Schreiben de Germigny's an Heinrich III. von 1580 (s. Testa, Recueil de traités, I, 21) war der türkische Text dieses Dokuments schon in diesem Jahre nicht mehr aufzufinden. In den Négociations, I 285—294, befindet sich der französische und der italienische Text, und Testa, Recueil de Traités, I 15—21, gibt denselben wieder mit „quelques légères corrections de style".

Das Datum des Vertrages.

F. Babinger schreibt a. a. O., Vol. VIII, p. 651, daß L. Bonelli, CMA, p. 332, den 2. Oktober als Ausfertigungstag der Urkunde zurückweise. Indessen gibt L. Bonelli, a. a. O., Abs. 1, an, daß er sich der Feststellung des tatsächlichen Vertragsabschlusses am 2. Okt. nicht verschließen könne, da die von ihm bearbeiteten Vertragsteile außer dem Datum des 28. Juli 1540 auch dasjenige des 2. Oktobers enthielten. Weiter erwähnt F. Babinger, a. a. O., daß M. Belin im JA VII 8 (1876) p. 393 und F. Tausserat-Radel in Correspondance politique de G. Pellicier, ambassadeur de France à Venise; 1540 bis 1542, Paris, 1899, p. 143, 6. Anm., dasselbe Datum auf Grund der Meldung v. Hammers wiedergäben. Das hat bei letzterem nur hinsichtlich des Monatsnamens „Oktober" seine Richtigkeit; denn eine genaue Angabe des Tages ist hier nicht erfolgt. Auch M. Hartmann, a. a. O., S. 14, schreibt nur, daß der Frieden im Oktober oder November 1540 geschlossen sei und daß sich bei E. Charrière, Négociations I, p. 451, eine ausführliche Behandlung der Urkunde befinde. Dieser bemerkt aber nur, daß das, was sich darin nicht auf die territorialen Abmachungen bezieht, im Stile der französischen Verträge mit der Pforte sei.

J. v. Hammer, G.O.R., führt im Bande III, S. 704, S. 947 auch das Datum vom 28. Juli 1540 an. Weiter bemerkt er an dieser Stelle, daß P. Daru, H.R.V., Tom. IV, p. 55, sich mit dem von ihm angegebenen Datum, Mai 1540, irren muß und daß dies Datum weder zu dem Traktate noch zu der Ratifikation stimmen könne. P. Daru zitiert als Beweis a. a. O. den Codex diplomaticus Italiae, Tom. 4, sect. 6. Er führt dann weiter an: „Il y en a aussi une copie dans un manuscrit de la bibl. du roi intitulé: ‚Varie scriture di Vinezia: n. 1007'." Diese von P. Daru angeführte Urkunde gehört zu den Präliminarien des Friedens, oder besser gesagt, zu den vorher notifizierten Vorschlägen des Sultans an die Signoria von Venedig [1]); denn nach Romanin, Storia doc. di Venezia, Tom. V, p. 58,

1) Vgl. L. Bonelli, CMA, p. 332.

hat L. Badoer schon im Mai 1540 dem Senat von Venedig den Stand der Dinge notifiziert zukommen lassen. Die im Codex diplomaticus Italiae a. a. O. erwähnte Wiedergabe des Vertrages (italienisch) ist eine Reproduktion von Lunig nach J. du Mont, vol. IV, Corps universel diplomatique du Droit des gens, p. 197.

Weiter führt v. Hammer a. a. O. neben dem Datum vom 28. Juli eines vom 18. Ğemâzî II 947 (20. Oktober 1540) an. Es ist mir nicht gelungen, festzustellen, was v. Hammer zu diesem falschen Datum bestimmt hat. Ein Druckfehler scheint in Hinsicht auf die richtige Umrechnung der christlichen Zeitrechnung nicht vorzuliegen.

Es ist interessant, festzutellen, daß dieses bei v. Hammer falsche Datum des 20. Oktobers 1540 Aufnahme im Recueil d'actes internationaux de l'empire ottoman, Tom. I, Gab. Ef. Noradunghian, Vol. I, p. 30, N. 155 gefunden hat, wo es heißt: „20. Octobre 1540. Traité de paix avec la République de Venise, conclu à Constantinople par l'Ambassadeur Luigi Badoaro, stipulant la cession de Manovassia, et de Napoli di Romania et un tribut de 30 000 ducats, etc.", ist hier die kurze Erwähnung des Vertrages und man sieht, daß auch hier, wie bei J. v. Hammer, Bd. III, S. 219, fälschlicherweise nur eine Zahlungsverpflichtung von 30 000 Dukaten aufgeführt ist[2]). Noch einmal begegnet man diesem Fehler im Corps universel diplomatique du droit des gens des J. du Mont, vol. IV, 2. part, p. 197, wo allerdings außer dem falschen Datum in folgenden einleitenden Worten: „Capitulations della Pace tra la Republica di Vinetia e il Sultan Solimno, conchiuse per l'Ambassadore Luigi Badoero in Constantinopoli il 20 di d'Ottobre 1540 (Sur une copie manuscrite et ancienne)" auch das richtige des 2. Oktober am Rande angegeben ist.

Eine andere richtig notierte Angabe des genauen Datums befindet sich in: „Romanin, Storia documentata di Venezia", Venezia 1856, Tom. V, p. 63.

2) Auf diesen Irrtum von Hammer macht auch W. Zinkeisen, G.O.R., Bd. II, S. 803, Anm. 1 aufmerksam.

انجتميه اشبو ذكر اولنان عهد اوزره دوستلق قبول ايدوب يمين ايدرين كه يرى و كوكى يرادن پروردكار حقيچون [١٠١] مادام كه عهدى ودوستلغى انلر رعايت ايدوب عهده مخالف انلردن بر اش صادر اولميه بندنداخى خلاف عهد اش اولميه و بو عهدنامهء همايونم [١٠٢] يازيلدقده بوسنه سنجاغى اوجنده قلعهء بوچاج وراستنه وولين وسنه و دكرمنلر نام خرابه قلعه لر ايچون بوسنه سنجاغى بكى الآن اول [١٠٣] قلعه لر النوب ضبطمزده در ديو عرض اتدوكى اجلدن ذكر اولنمش ايدى امّا وندیك دوژى جانبندن دركاه معلامه وارد اولان مزبور ايلجيلرى [١٠٤] اول قلعه لر النمامشدر كرو بنوم ضبطمزده در ديو تقدير ايليوب تكرار تفتيشه محتاج اولوب خصوصيله ذكر اولنان دكرمن قلعه لرى مابينده نزاعلو اولمغين حدودى ايله [١٠٥] مزيد عنايت خسروانمدن ينه انلره ويرلمه سن امر ايلدم انلرك اولا اما اول درت قلعه لر احوالى عهد شريفمده موقوف قلندى تفتيش اولنوب كورله [١٠٦] واقعا مزبور ايلجى نك تقرير ايدوكى كبى ايسه انلر طرفنه تسليم اولنه بوسنه سنجاغى بكى عرض اتد وكى اوزره ايسه صكره اول بابده امر شريفم نوجهله صادر [١٠٧] اولورسه موجبى ايله عمل اولنه و بو عهدنامهء شريفمدن اوّل مزبور ايلجى نك وندیك دوژى ايله مشاوره ايدجك بعض خصوصلرى اولمغين عهدنامه [١٠٨] صورتنده مفصل حكم شريفم يازلوب كوندرلوب انده قالمش ايدى حاليا اول رفع اولنوب اصل مقرر اولان عهدنامهء شريفم بودر بونك مضمون [١٠٩] همايونيله عمل اولنه و بو عهدنامهء همايون بزم اولو پيغمبرمز حضرت محمد مصطفى نك صلّى الله عليه و سلّم تاريخندن طقوز يوز قرق يدنجى يلك جمادى الاخر [١١٠] آينك اوّلكى كونده يازلدى كه حضرت عيسى پيغمبر عليه السلام تاريخندن اوختورس آينك اكنجى كونيدر دارالخلافة العليه محميهء قسطنطنيه ده يازلدى [١١١] شويله بلالر علامت شريف عالم ارايه اعتماد واعتقاد قلالر.

کلوب کیده‌لر و کورفوزدن یوقارو بوغازده یوریان[٨٨] کمیلر وندیك اولسون و غیری اولسون که وندیکه تجارته واره‌لر وکلالر کمسنه مانع اولمیه ضرر و زیان ایرشدرمیه‌لر مکرکه یرامازلق اتمش اولالر[٨٩] وبر وندیك کمیسی عادت و قانون اوزره استانبولده ارانوب کتدکدن صکره که قانون قدیم اوزره بر داخی بوغاز حصارلری اوکنه واردقده ارانوب[٩٠] اندن صکره کتمکه اجازت ویریله حالیا قانون قدیمه مخالف کلیبولیده داخی ارانوریمش من بعد کلیبولیده ارانمیوب عادت قدیم مقتضاسنجه کرو همان[٩١] بوغاز حصارلری اوکنده ارانوب کیده و زاکته اداسی داخی هر ییل انوکیچون خزانهٔ عامره بشیوز فلوری ویریلور ایدی ینه اول بشیوز[٩٢] فلوری بتمامه هر ییل خزانهٔ عامره تسلیم ایلیه‌لر و قبروس خراجی که سال بسال سکز بیك فلوریدر هر ییل شهورروميه‌دن... محروسهٔ[٩٣] استانبوله کتوروب تسلیم ایلیه‌لر و ممالك محروسمدن عربستان مملکتلری فتح اولندوغی زماندن برو اولیکلان اسلوب قدیم اوزره اکی پاره ماونه لری[٩٤] مصر اسکندریه‌سنه وایکی قطعه ماونه‌لری داخی محروسهٔ شامه تابع اولان طره‌بلوس و بیروت اسکله‌لرینه اولیکلدوکی اوزره اسباب و متاعلری ایله[٩٥] مقرّر اولان وقتلرنده و موسوملرنده کلوب کیده‌لر وقتندن و موسومندن تأخیر اتمیوب اکر اکی قطعه ماونه‌لردر و اکر داخی زیاده‌در و اکر[٩٦] بیوك و کوچك کمیلر در شمدیا دکین نوجهله کلوب کیدوب بیع و شرا ایده کلمش‌لرسه کرو ایدوب اولیکلانه مخالف نزاع اتمیه‌لر وولایت عربستانده[٩٧] سابقا یهودی اولوب صکره مسلمان اولان ابراهیم کشتوری نام کمسنه بیروت و طره‌بلوس اسکله‌لرنده اکر اقچه‌دن و اکر هر متاعدن اوّلدن اولیکلان[٩٨] عادت و قانون قدیمه مخالف احداث اتدوکی بدعتلر رفع اولنوب قدیمدن نوجهله اولیکلدیسه اکا کوره عمل اولنوب قانون قدیمه مخالف کمسنه یه تعدّی[٩٩] اتدرلمیه اول ماونه‌لره و سایر کمیلره و تاجرلرینه بنم بکلربکلرمدن و بکلرمدن و سایر قوللرمدن بر احد قانون قدیمه مخالف ظلم و تعدّی اتمیه امن وامان[١٠٠] اوزره اولالر کمسنه انلری

بورجی ایچون کمسنه بونده دوتمیوب اودتمیه امّا بایلوس آنی وندیك بکلرینه بلدرجك [٧٦] وندیك بکلری داخی اکلنمیوب بجد جوابن کوندرەلر و وندیکدن اینه بختی یه و موره یه وسایر ممالك محروسمه بر بازرکان کەکلا غیری کمسنه نك بورجی ایچون [٧٧] آنی طوتوب انجتمیەلر و وندیکلو بازرکانی بروسه یه و غیری ییره کتمك استسه بایلوسدن اجازت نامه المینجه کتمیەلر اکر تمرّد ایدوب اجازت نامه سز کتمك [٧٨] استرسه سو باشی بایلوسه معاونت ایلیوب قویوویرمیه و وندیکدن کلان کیلرك نفتی لری ممالك محروسمده خدمته طوتلمایوب نیجه کلدیسه کیلری ایله کیدەلر [٧٩] و وندیکدن کلوب تمکّن ایدن کمسنەلر اولو اولسون ارکن اولسون مادام کە کلوب کیدوب رنجبرلك ایدوب بنم ممالك محروسمده یرلشمیه واروب کرو [٨٠] کیده انلردن خراج طلب اولنمیه ووندیکلونك بعض خراج کذار کافرلریله نزاعلری اولوب دعوا ایدیجك وندیکلو شاهدلر اقامت ادرلرمش [٨١] خصم اولانلر بو یبر کافرلرندن کرکدر دیو مضایقه ویروب وندیکلو کافرلرینك شهادتن قبول اتمزلرمش ایله اولسه جمله کفره ملّت واحده اولدوغی [٨٢] اجلدن بیوردوم کە اکر انلرك کفره ایله منازعەسی اولوب اقامت شاهده احتیاج اولورسه کفره طایفه سندن قنقی صنفدن کە شاهد اقامت ایدوب شرع شریف نبوی [٨٣] مقتضاسنجه اثبات ایدەلر قبول اولنه و وندیکلودن بر بازرکان ممالك محروسمده یولده وایزده و کویده باصلوب رزقی النسه ویاخود باصلدقده [٨٤] بازرکان دیلنمش اولسه ویا غایب اولسه وارثی ویاخود وکیلی کلورسه شرعله کورلوب حق یرینه واره و وندیکلودن بر بازرکان ویا بر کمسنه ممالك محمیه کلوب [٨٥] تجارت اوزره کندو حالنده یوررکن وفات ایلسه متروکاتنه بیت المالجیلر قارشمیوب بایلوسلرینه تسلیم ایلیەلر و مغرب مسلمانلرندن و بونلردن غیری [٨٦] سایر ییرلرك بازرکانلری کە بیع و شرا ایلمك ایچون یاشدن و قرودن کلملو اولیچاق کە وندیك حکم اتدوکی ییرلره اوغرایه عادت و قانونلری اوزرنه [٨٧] متاعلرینك رسومن الدقدن صکره مانع اولمیه لر ضرر و زیان ایرشدرمیەلر ممالك محروسمه نیجه دیلرسه

اولنمیوب و طوارلری [٦٣]صاحبنه ویرەلر قطعا نزاع اولنمیه و ممالك محروسەمدن شول یيرلردن که قادرغه و قایقلر و غیری کمیلر دریایه چقوب کتدکلری وقت که بنوم قپودنم [٦٤]انلرکله بیله اولمیه اول کمیلرك رئیسلری محکم کفیللره ویرله که واروب وندیك مملکتنه ضرر و زیان ارشدورمیەلر اکر کفیل ویرمدین کیدرلرسه [٦٥]مجرم و کناهکار اولالر محکم حقلرندن کلنه و اکر کفیل ویردکدن صکره ضرر و زیان ایدرلرسه نه ضرر و زیان اولورسه کفیللری ویرەلر [٦٦]همچنان داخی وندیك طرفندن داخی دریا یوزنه کمیلری چقه وندیك قپودانی بیله اولمیه رئیسلری محکم کفیللره ویرلدکدن صکره ممالك محروسەمه ضرر و زیان [٦٧]یتشدررلرسه اول اولان ضرر و زیانی کفیللری ویرەلر اکر کفیلسز کیدرلرسه مجرم و کناهکار اولالر محکم حقلرندن کلالر و ممالك محروسەمدن [٦٨]بر خراج کذار ویاخود بر عامل قاچوب وندیکه متعلّق قلعەلره و ادالره واروب تمکّن اتسه قبول اولنمیه واران آدملره تعلل اتمیوب عینی ایله [٦٩]ویرەلر و شویلەکه آدم اولدروب ویاخود اوغرلق ایدوب رزق ایلتسەلر عینی ایله ویرەلر بنم جانبمده داخی او وجهله اتدروب اول طرفدن [٧٠]آدم اولدروب ویاخود اوغرلق ایدوب رزق کتورسەلر عینی ایله ویرەلر و وندیکلونك بربری اراسنده نزاعلری اولسه بایلوسلری عادتلرنجه دکلیه [٧١]کمسنه مانع اولمیه وبر کمسنەنك بایلوس ایله نزاعی اولسه شویلەکه سدهٔ سعادتم محروسهٔ استانبولده اولا واقع اولان قضیەسی دیوان عالی شاهنده استماع اولنه و لکن بن سعادتله [٧٢]سفر همایونده بولنچاق اولورسم انوك کبی بایلوس ایله واقع اولان منازعه محمیهٔ استانبول محافظەسیچون قونلان بك حضورنده قاضیسی [٧٣]معرفتی ایله استماع اولنه و شویلەکه وندیك بازرکانلری ایله بر کمسنه نك نزاعلری واقع اولوب قاضیيه وارەلر وندیکلونك کندو ترجمانلری [٧٤]حاضر اولمینجه قاضی اولان دعوالرین استماع اتمیه امّا انلر داخی تعلّل ایدوب ترجمان حاضر دکلدر دیو عوق اتمیوب ترجمانلرنی احضار ایلیوب [٧٥]اکر ترجمانلری مهم مصلحتده اولورسه کلنجه توقّف اولونه و بایلوس اولانی اخرك

انلرك مملكتنه واروب [٥٠]طوره بيزوم جانبمزدن داخى اولوجهله ايتدرله و بايلوسى كيمى ديلرسه كوندره‌لر ديلرلرسه خورنده‌سى ايله كلوب محروسهء قسطنطنيه ده اوچ ييله قريب طوره تمام اولمدين [٥١]كيده دلرسه خورنده سز كله مصلحت نه ايسه كوره اوچ ييل تمام اولمدين اول كيده انوك يرينه اولوجهله بر داخى كله و وندىكدن بر اسير قاچوب [٥٢]ممالك محروسمه كلوب مسلمان اولورسه صاحبى كلورسه بيك اقچه ويريله صاحبى كلميوب وكيلى كلورسه وكيلنه ويره‌لر واكر كفرى اوزرينه ايسه اول [٥٣]اسيرى عينى ايله ويره‌لر ممالك محروسمدن قاچوب انلره وارسه اكر مسلمان ايسه وياخود مرتد اولديسه تعلّل ايتميه‌لر عينى ايله كندوبى ويره‌لر [٥٤]واكر كفرى اوزرينه ايسه صاحبنه وياخود وكيلنه بيك اقچه ويره‌لر وشويله كه حرامى قايقلرى دكيزدن وغيرى كمسنه‌لر قرودن واروب [٥٥]وندىكه تابع اولان ادالرى اوروب و آدملرين اسير ايدوب كتوروب روم ايلنده و اناطوليده صاته‌لر و انوك كبى اسيرلر بولندقده كركى كبى [٥٦]دقت و اهتمامله تفتيش اولنوب هر كيمك النده بولنورسه كيمدن الدوغن بولدوره‌لر شويله كه الدوغى كمسنه لونده منتهى اولورسه واول [٥٧]لوند داخى اله كروب واقعا اسير وندىكك ايدوكى ظاهر اولورسه اول لوندك محكم حقّندن كلنه اول اسير مسلمان اولمش ايسه ازاد اولا [٥٨]صالى ويرالر و اكر هنوز كفرى اوزرنه ايسه وندىكلويه تسليم اولنه و اكر كيمدن الندوغى معلوم اولمز ايسه اول اسير كندو دركاه معلامه [٥٩]كتورولوب قضيّه‌سى سدّهء سعادتمده تفتيش اولنه اول وقت داخى اكر وندىكلونك ايدوكى ثابت اولورسه مسلمان اولمش ايسه ازاد اولا و اكر [٦٠]هنوز كفرى اوزرنه ايسه بايلوسه تسليم اولنه و وندىك كيلرى ممالك محروسمه كلوركن مخالف ييل چقوب اول كمى هلاك اولورسه ندكلو آدم قورتلورسه[٦١] ازاد اولا و طوارلرى قورتلورسه صاحبنه ويرله قپودان جانبندن و آدملرندن و غيريدن قطعا دخل اولنميه و اكر ممالك [٦٢]محروسمدن اول طرفه بر كمى واركن مخالف ييل چقوب اول كمى هلاك اولورسه و ندكلو آدم قورتلورسه انلره دخل

[٣٨]و طوار زیانیدر هر نه ایسه یپرینه قویالر و اکر اتّفاق دوشوب حرامی و لوند کیسنه بولشوب اول حرامی کیسی بونلره قصد ایدوب جنك ایلیه و بارادة الله تعالی اول[٣٩]حرامی کیسنه بونلر غالب اولالر حین محاربه ده هلاك اولاندن غیری نقدر آدم اسیر اولوب دری دونرلرسه کندولر اصلا قتل ایلمیوب بیقصور صاغ و سالم[٤٠] سدهٔ سعادتمه ارسال ایلیه لر تا که محکم حقلرندن کلنوب بر وجهله سیاست اتدرم که غیریلره موجب عبرت اولا و بنم ممالك محروسمدن دوننما کمیلرم که[٤١] بر طرفه سفره کیده وندیکه متعلق اولیه وندیك دوننماسی اپسم کندو حالنده دوستلق اوزره دوروب حرکت اتمیوب واروب کسنه یه معاونت ایلیمیه[٤٢] و بنم طونانمه لرمه ضرر و زیان ایرشدرمه سنه سبب اولمیه بنم ایله دوشمانلق اوزره اولان کسنه لرك طونانمه لرینی ارالرینه کتورمیوب و انلره یاردم اتمیه لر[٤٣] و ازیق ویرمیه لر اکر دوننمالرندن هر کیم بو امرمه مخالفت ایدرسه ایلدوکی یرده وندیك بکلری محکم حقندن کلالر سایرلرینه موجب عبرت اولا[٤٤] و غیری ولایتك حرامی بارچه لرینه و قدرغه لرینه و غیری کمیلرینه دوش کلدکلری وقت وندیك کندو آدالرینه و لیمانلرینه و حصارلرینه صغندرمیه لر[٤٥] و طورغورمیه لر دوتمق ممکن اولورسه دوتوب مجال ویرمیوب حقلرندن کلالر بنم جانبمدن داخی او لوجهله عمل اولنوب غیری ولایتك حرامی بارچه لرینی و قدرغه لرینی[٤٦] لیمانلرمه و حصارلرمه صغندرمیوب دوتمق ممکن اولورسه دوتوب مجال ویرمیوب حقلرندن کلالر و وندیکدن بر کسنه کلوب بنم ممالك محروسمده کسنه ایله صاتو بازار ایدوب[٤٧] اقچه سن تمام ویرمدین حیله ایدوب قاچوب کیدرسه بنم حکم شریفمله واروب طلب اولندقده اول کسنه بولنورسه رزقین صاحبنه الیویره لر و بنم ممالك محروسمدن بر[٤٨] کسنه واروب وندیکدن بر کسنه ایله صاتو بازار ایدوب اقچه سن تمام آدا ایتمدین قاچوب کلورسه ثابت اولان حقی الیویرله و ممالك محروسمدن بر کسنه بورج[٤٩] ایدنسه و یاخود بر وجهله متهم اولوب غیبت ایلسه انوکیچون بر کناهسز کسنه دوتلمیه وندیك بکلرینه اونوکیچون تهمت اولنمیه مکرکه

محروسمده اولان سنجاقبکلرندن و سوباشیلرندن بالجمله بنم خدّام انجم احتشامدن هیچ احد انلرك ولایتلرینه و قلعه لرینه و برغوزلرینه [٢٦] وآدملرینه ضرر و زیان یتشدرمیه‌لر و اکر جناب جلالت مآبمه متعلق اولان بکلرمدن و عساکر ظفر مأثرمدن بونلرك ولایتلرینه وقلعه‌لرینه [٢٧] و برغوزلرینه و آدملرینه ضرر و زیان ارشدرلرسه واقع اولان ضرر و زیان فرمان شریفمله یرینه قونلوب دخل ایدنلرك حقلرندن کلالر [٢٨] و مزبور بکلرك بازرکانلرندن و آدملرندن بنم ممالك محروسمه یاشدن و قرودن قدرغه‌لری و کوکه‌لری و غیری کوچك کمیلری ایله محروسهٔ استانبوله و غلطه یه [٢٩] ودیار عربستاندن اسکندریهٔ ومصره وکلیبولیدن اشغه ده اولان بوغازه و اینه بختی و پروزه بوغازلرینه و متون لیمانه غفلت ایله کلوب [٣٠] کرمیوب مقدما دزدارلرینه تنبه ایلیوب اجازت ایله کلوب کروب مکرکه روزکار شدت اوزره فورتنه اولوب و یاخود انلری حرامی ولوند قایقلری [٣١] قووب اول اسکله‌دن غیری قوناجق یری اولمیوب ضرورت اوله اول وقت کلوب کرالر اکر ممکن ایسه تنبه ایلیه‌لر و کتملو اولیجاق اجازتسوز کتمیه‌لر [٣٢] و اجازتسوز کیدوب مخالفت ایدنلرك حقلرندن کلنه انوکچون وندیك بکلرینه تهمت اولنمیه امّا بو خصوص التی آیدن صکره اولاکه وندیك [٣٣] کمیلری متنبّه اولوب بو سببله عهد شریفمه مخالفاش اولمالو اولمیه وممالك محروسمدن دریا یوزنه کدن کمیلر و قدرغه‌لر و دونمالر دکیز یوزنده [٣٤] وندیك کمیلرینه بولشورلرسه بربرنه دوستلق ایدوب ضرر و زیان اتمیه‌لر انلر داخی فرمان شریفمله دریا یوزنه چقمش دونمالرمه و قدرغه لرمه و سایر [٣٥] دریا یوزنده یوریان کمیلرمه بولشدقلرنده یلکنلرین اندروب دوستلقلرین و اطاعت اوزره اولدقلرین بلدوره‌لر و اکر یلکنلرین اندروب [٣٦] دوستلقلرین بلدردکدن صکره ضرر و زیان ایداجك اولورسه اکر آدم و اسباب و طوار زیانیدر یرینه قونله همچنان انلرك کمیلری و قدرغه لری [٣٧] و دونمالری داخی دکیز یوزنده بنم کمیلرمه و یاخود رنجبر کمیلرینه بولشورلرسه دوستلق اوزره کچوب کیدوب ضرر و زیان اتمیه‌لر واکر آدم و اکر اسباب

دوڑی اولان پترو لاندویله و سایر بکلری [١٣] و آدملری ایله و آنلره متعلّق اولان یرلرك و ولایتلرك خلقی ایله و بو عهد شریفم صادر اولمزدن اوّل مابینده عداوت اولدوغی زمانده آنلر جانبندن [١٤] شمشیر ظفر تأثیرم ایله آلنان بوسنه سنجاغی اوجنده قلعهٔ اورانه و قلعهٔ نادین و بو قلعه‌لره تابع اولان کویلرك جمله حدلری و سنورلری ایله [١٥] و فتح اولندوغی زمانده یرنده موجود بولنان رعایاسیله و آق دکیز اچنده واقع اولان جزیره‌لردن اسکادوس قلعه سیله و جزیرهٔ اسکروس [١٦] قلعه سیله و جزیرهٔ اندره اکی پاره قلعه سیله و جزیرهٔ سفنوس و جزیرهٔ سرفوز [1] قلعه لری ایله و جزیرهٔ کرپه ایکی پاره قلعه سیله و نقشه یه تابع اولان [١٧] جزیره‌لردن نقشهٔ [2] اوچ پاره قلعه‌سیله و جزیرهٔ صانتورین و جزیرهٔ مسو ایکی قلعه سیله و جزیرهٔ اندوباره [3] قلعه سیله و معمور اولمیوب خالی اولان [١٨] جزایر دن جزیره اکنه و جزیرهٔ مرتد و جزیرهٔ ترمنه و جزیرهٔ بارو و جزیرهٔ مکنه و جزیرهٔ باباسلق و جزیرهٔ قیونلوجه و جزیرهٔ میرغر و جزیرهٔ [١٩] مالّلوکلساکه بو ذکر اولنان لر جمله‌سی خاصّهٔ همایونمك تصرفنده در بونلردن غیری آنلره تابع اولوب الآن ضبطلرنده اولان تنه نام جزیره [٢٠] قلعه سیله و سایر تصرفلرنده اولان قلعه لری و برغازلری ایله بالجمله ایامارقونك سنجاغن کتورن کمسنه لر ایله یاشدن و قرودن الآن [٢١] تصرفلرنده اولان ایلّلری و کویلری [4] ایله شمدیا دکین و شمدیدن صکره کندودندشلرندن الاجق یرلری ایله بعد الیوم ارامزده دوستلق و بارشقلق [٢٢] اولا ویانیه سنجاغنك سنورنده واقع اولان پارغه نام موضع قلعه‌سیلّه وواروشیله و حدّی و سنوری ایله که امریله سابقده یاقلوب [٢٣] یقامش ایدی حالیا مزید عنایتمدن ینه آنلر جانبندن تصرّف اولنمه سن امر ایلدم ینه آنلرك اوله امّا مزبور پارغه و اکا تابع اولان کویلرده واقع اولان [٢٤] آدملری دکیزدن و قرودن بنم ممالك محروسمه ضرر و زیان ایدرلرسه وندیك بکلری اول ضرر و زیانی تضمین اتدوره‌لر و ایدنلرك محکم حقلرندن [٢٥] کلالر و ممالك

[1] فی الاصل: سرقوز [2] فی الاصل: تفشه [3] فی الاصل: اندوباده [4] فی الاصل: کونلری

نشان شریف عالی شان سلطانی و طغرای غرای جهان‌ستان خاقانی نفذ بالعون الربانی والمن السبحانی حکمی اولدرکه، شمدکیحالده بن که سلطان السلاطین برهان الخواقین تاج بخش خسروان روی زمین سلطان سلیمان خان بن سلطان سلیم خان وندیك [٣]دوژی اولان پترو لاندو درگاه سعادت دستگاهمه الوویزه بادور نام یرار ومعتمد آدمیسن ایلجی تعیین ایدوب یوجه آستانمه عرض عبودیت [٤] واخلاص ایلیوب مابینده دوستلق و معاهده اولوب یوجه درگاهمله صلح و صلاح اولنمه‌سی بابنده استدعای عنایت پادشاهی ایلیوب [٥] کندولرك تحت تصرفلرنده اولان قلعه‌لردن موره‌ده واقع اولان انابولی نام قلعه‌یی قلّه‌سیله و مناواسیه نام قلعه‌یی بله طوپلرنی و چاکلرنی [٦] وسایر یراق آلاتنی آلدقلرندن صکره ایچنده اولان بکلری و علوفجیلری قنده استرلرسه اسبابلریله کیدوب و رعایادن داخی اختیارلریله قلانلر انده قالوب اسبابلری ایله [٧] کتمك استیانلری کتمك اوزره عتبهٔ عالمپناهمه تسلیم ایلیوب وخزانهٔ عامرم جانبنه داخی اوچیوز بیك سکّه افرنجی التون ویرمك اوزره که یوز بیك [٨] فلوری سن شمدی ویروب وینه بو ییل ایچنده الّی بیك فلوری سن داخی ویروب وباقی یوز الّی بیك فلوری سن بو ییلدن صکره اکی ییل [٩] ایچنده ادا ایتمك اوزره که هر ییلده یتمش بشر بیك فلوری اولور کندولره عهد همایونم احسان اولنمق تضرّع اتدوکی اجلدن بنداخی مزید مرحمت [١٠] خسروانم ظهوره کتوروب تفصیل اولنچاق شرطلر اوزره انلره معاهدهٔ شریفم احسان ایلیوب بونشان همایون سعادت مقرونی ویروب عهد شریفم بونك [١١] اوزرینه جاریدر و عهد همایونم مقرّر و موکّد اولمه‌سی ایچون یمین داخی ایدرم که یری و کوکی یرادن حق سبحانه و تعالی حضرتلرینك برلکی حقیچون [١٢] مادام که انلر طرفندن عهده مخالف ایش اولمیه بندنداخی معاهدهٔ شریفمه مغایر وضع صادر اولمیه مذکور وندیك

Lebenslauf.

Am 24. Januar 1908 wurde ich in Iserlohn geboren. Mein Vater ist der Bürgermeister des Amtes Östrich, Friedrich Wilhelm Lehmann, und meine Mutter ist seine Ehegattin Paula, geb. Göbel. Durch Entschließung des Badischen Ministers des Kultus und Unterrichts vom 6. Februar 1928 wurde ich zur Ablegung der Reifeprüfung dem Realgymnasium in Weinheim an der Bergstraße zugewiesen, an dem ich die Prüfung am 18. Februar 1928 bestand. Das Sommer- und Wintersemester 1928/29 verbrachte ich an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. Eingetragen in die juristische und philosophische Fakultät begann ich Rechtswissenschaft zu studieren und mich zugleich am dortigen Orientalischen Seminar dem Studium der Islamischen Philologie zuzuwenden. Im Sommersemester 1929 begab ich mich nach der Türkei, blieb acht Monate dort und versuchte mich neben der Türkischen Sprache mit den Realien des Landes vertraut zu machen. Im November 1929 kehrte ich nach Deutschland zurück und habe während des Wintersemesters 1929/30 in Berlin dem Seminar für Orientalische Sprachen als Mitglied der Türkischen Klasse angehört. Ebenda bestand ich das Türkische Studienexamen am 1. Februar 1930. Vom Sommersemester 1930 bis zum Wintersemester 1932/33 einschließlich war ich sodann an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn immatrikuliert. Am 15. Juli 1931 promovierte ich hier zum Doktor der Philosophie. Vor dem Juristischen Prüfungsamt beim Oberlandesgericht in Köln bestand ich am 3. November 1933 die erste juristische Staatsprüfung und wurde am 8. Dezember 1933 von dem Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Referendar ernannt. Seit dem 16. Dezember 1933 bin ich im Ausbildungsdienst beschäftigt.

Ich gehöre dem Sturm 4 I/69. SS.-Standarte an und bin Sturmbannschulungsleiter beim SS.-Sturmbann I/69. SS.-Standarte. Vom Mai bis September 1935 habe ich bei der Ergänzungsbatterie in Detmold gedient.